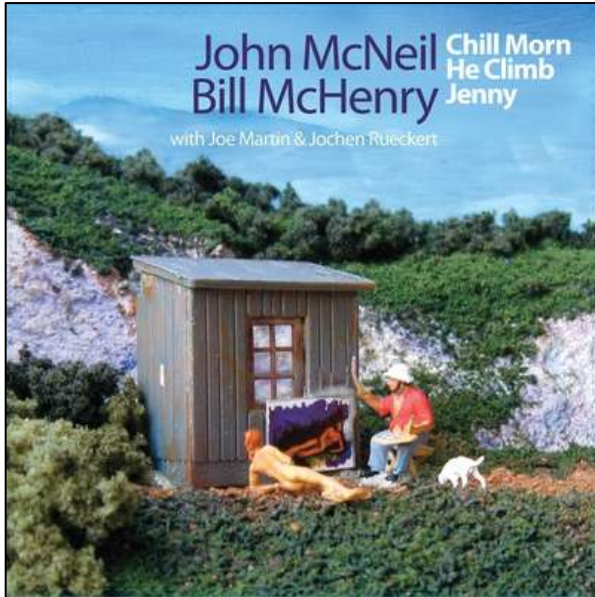


## John McNeil



1 / 2011

John McNeil / Bill McHenry

„Chill Morn He Climb Jenny“

John McNeil (tpt), Bill McHenry (ts), Joe Martin (b),  
Jochen Rückert (dr)

Sunnyside Records

4 stars

Entspannte Nostalgie mit einer Spur Selbstironie: Tenorsaxophonist McHenry und Trompeter McNeil frönen ihrem Hang zur Tradition auf ganz persönliche Weise. Live aufgenommen lässt das harmoniefreie Quartett Erinnerungen an die Chet Baker-Gerry Mulligan Combo hochkommen. Dieser Effekt wird unterstrichen durch die Wahl von drei Kompositionen von Russ Freeman, einem Pianisten von Baker, und durch „Carioca“ bekannt geworden durch Baker-Mulligan. McHenry und McNeil sind berüchtigt für ihre wendige, freie Spielweise im Geiste eines Ornette Coleman. Doch hier verpflichten sie sich ganz der Tradition, und lassen eine authentische Atmosphäre entstehen, und klingen in Ensemblepassagen wie die Originalaufnahmen aus den Sechzigern. Der verschrullte-knorrige Humor zeigt sich bereits im kuriosen Titel des Albums, welcher sich als Anagramme von McHenry und McNeil herausstellt. Irgendwie ist man sich nie ganz sicher, ob sie es wirklich Ernst meinen („Aren't you glad you're you?"). Dadurch schaffen die Musiker Distanz zur Tradition und somit eine wohltuend relaxte Beweglichkeit, die leider vielen Traditionalisten abhanden gekommen ist. Sie wollen auch niemandem etwas beweisen. Rückert begeistert mit unwiderstehlichem Drive auf „Batter Up“, während McHenrys Experimentierfreude keine Grenzen zu haben scheint. Diese jungen Musiker haben einen Umgang mit der Jazz Tradition gefunden, und bewahren dabei ihre eigene Identität. Ein anregendes Livealbum aus dem Herzen der New Yorker Szene.